

# Jahresbericht 2009



## Inhaltsverzeichnis

---

Das Jahr im Überblick.....	3
Allgemeine Verwaltung / Zentrale Dienste.....	9
Kulturbüro.....	12
Städtische Galerie .....	16
Stadtarchiv & Historische Museen.....	22
Stadtbibliothek.....	28

# Jahresbericht 2009 des Kulturamtes der Stadt Karlsruhe

## Das Jahr im Überblick

*„Wer Kultur sagt, sagt auch Verwaltung, ob er will oder nicht. (...) Aber Kultur ist zugleich der Verwaltung entgegengesetzt. Sie möchte das Höhere und Reinerere sein, das, was nicht angetastet, nicht nach irgendwelchen taktischen oder technischen Erwägungen zurecht gestutzt ward. In der Sprache der Bildung heißt das ihre Autonomie. (...) Gleichwohl wird kein einigermaßen Empfindlicher das Unbehagen an der Kultur als einer verwalteten los. Je mehr für die Kultur geschieht, desto schlechter für sie. (...) Diese Paradoxie wäre zu entfalten: daß sie Schaden nehme, wenn sie geplant und verwaltet wird; daß aber, wenn sie sich selbst überlassen bleibt, alles Kulturelle nicht nur die Möglichkeit der Wirkung, sondern ihre Existenz zu verlieren droht.“*  
(Theodor W. Adorno 1960)

Mit diesem Zitat ist ein problematisches Verhältnis von zwei Bereichen benannt, die aufeinander verwiesen sind und die sich dennoch oft abstoßen.

Kunst und Kultur sind auf öffentliche Förderung angewiesen, denn sie stellen keine Wirtschaftsgüter her, die man essen, mit denen man sich kleiden, in denen man wohnen kann.

Kultur und Kunst sind daher angewiesen auf die öffentliche Hand und damit die Verwaltung, denn nur wenn das Gemeinwesen - d.h. Staat, Land und Kommune - sich der Kunst und der Kultur verpflichtet fühlen, entsteht das flächendeckende Kunst-, Bildungs- und Kulturangebot, das die Bundesrepublik wie viele andere europäische Länder auszeichnet.

Andererseits brauchen Kunst und Kultur, um ihre Kreativität entfalten zu können, die Freiheit von den mit Verwaltung einhergehenden Regelungen.

In diesem Spannungsfeld bewegt sich die Arbeit des Kulturamtes, das in 5 Abteilungen mit jeweils sehr eigenem Profil und Auftrag tätig ist:

- Eine Abteilung nimmt Verwaltungsaufgaben (Personal und Finanzen) und Zentrale Dienste wahr (Aufseherpool Museen, Buchbinderei).





- Das Kulturbüro hat in enger Abstimmung mit der Amtsleitung gesamtstrategische Aufgaben und ist zuständig für die Kultur- und Künstlerförderung sowie die Organisation der Festivals und der großen Veranstaltungsreihen des Amtes.



- Die Städtische Galerie hat als Museum und Kunstsammlung einen Sammlungs- und Bildungsauftrag im Bereich der Bildenden Kunst.



- Stadtarchiv & historische Museen vertreten - neben dem gesetzlichen Archivauftrag - den Bereich der Sammlung, Verwahrung und Präsentation von stadthistorischen Zeugnissen sowie der historischen Bildungsarbeit.





- Die Stadtbibliothek mit der Jugendbibliothek und den Zweigstellen samt Bücherbus ist die größte Bildungseinrichtung und ist dem Ziel der Wissens- und Informationsvermittlung an alle Kreise unserer Stadtgesellschaft verpflichtet.



Das Kulturamt ist zudem über die Amtsleitung durch Mitarbeit oder mit Stimmrecht vertreten im Verwaltungsrat des Badischen Staatstheaters, im Stiftungsrat des ZKM, im Sammlerbeirat des Museums für neue Kunst / ZKM, im Vorstand der VHS, im Stiftungsrat des CCFA, im Beirat der Literarischen Gesellschaft, im Stiftungsrat des Hermann-Hesse-Preises, im Vorstand der Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit, in der Regionalkonferenz und Kulturkonferenz/ Kulturrat der Technologieregion, im Arbeitskreis der Kulturämter des Städtetages Baden-Württemberg usw. Zudem wirkt das Kulturamt bei der derzeit entstehenden Kunstkonzeption Baden-Württemberg im Bereich der kulturellen Bildung und interkulturellen Kulturarbeit mit.

Das Kulturamt erfüllt also mit seinen Abteilungen und der weit verzweigten Vernetzung in die Stadt und Region eine gesamtstädtische Querschnittsaufgabe und ist die einzige Kultureinrichtung in der Stadt Karlsruhe, die alle Sparten und Bereiche des Kunst- und Kulturlebens fördernd oder konzipierend oder direkt schaffend abdeckt. Alle Einrichtungen und Veranstaltungen in allen Abteilungen des Amtes erfreuten sich 2009 einem gleich bleibendem bis steigendem Zuspruch durch das Publikum, durch die Besucherinnen und die Nutzer.

Damit ist das Kulturamt als Bildungs,- Erlebnis,- Integrations- und Wirtschaftsfaktor ein Grundpfeiler der Stadtentwicklung. Es trägt durch Gewährleistung eines hochwertigen qualitativen und quantitativen Kultur- und Bildungsangebots zur Steigerung der Wirtschaftskraft, der Lebensqualität und des Selbstbewusstseins der Stadt bei und unterstreicht das Profil sowie die Führungsrolle der Stadt in der Region. Vor diesem Hintergrund gehört zu seinen Kernaufgaben die Entwicklung von mittel- und langfristigen Konzepten zur Gestaltung des kulturellen Lebens in allen Sparten in Karlsruhe. Die Umsetzung dieses Auftrags verlangt die Berücksichtigung sich stetig verändernder gesellschaftlicher, finan-

zieller und rechtlicher Rahmenbedingungen.

Mit Blick darauf setzte das Kulturamt - entsprechend den mit dem Gemeinderat abgesprochenen Vorgaben - in 2009 Schwerpunkte, die in weiten Teilen die Arbeit von 2008 fortführten oder neue Themenfelder eröffneten.

Dabei erwiesen sich die mit der Organisationsverfügung von Ende 2007 geschaffenen Arbeitsstrukturen als sehr tragbar. Die gesamtstrategischen Fragen werden in der regelmäßig tagenden Führungsrunde (Amtsleitung und Abteilungsleitungen) diskutiert und abgestimmt.

An das Masterplan-Leitziel „Mit Recht. Karlsruhe“ anknüpfend wurden die Themenschwerpunkte „Demokratie und Recht“ neu strukturiert oder ausgebaut.

So wurde die schon traditionsreiche Reinhold-Frank-Gedächtnis-Vorlesung neu profiliert und mit einem hochrangig besetzten Gremium aus Vertretern der Rechtsinstitutionen der Stadt inhaltlich breiter mit Blick auf die kommunistischen Diktaturen und die Unrechtsregimes der Gegenwart ausgerichtet. Bei der diesjährigen Veranstaltung wird daher erstmals auf den Widerstand im kommunistischen Rumänien eingegangen.

Das Forum für Ethik in Recht und Technik wurde neu ausgerichtet und trägt nun den Titel „Forum für Kultur, Recht und Technik“, um so auf die besondere Karlsruher Situation einzugehen, dass hier Recht und Rechtssprechung, technologische Wissenschaften und künstlerische Kreativität auf höchstem Niveau beheimatet sind. Das neue Profil wurde in der Tagung „Freiheit der Kunst im digitalen Zeitalter“ deutlich, die im Oktober 2009 im ZKM stattfand.

Bei der programmatischen Gestaltung der Europäischen Kulturtagung 2010 wurde bei den Planungen 2009 darauf abgehoben, Ungarns Rolle für die Europäische Einigung und damit für Demokratie und Recht besonders hervorzuheben.

An das große Partizipationsprojekt von Jochen Gerz „Platz der Grundrechte“ anknüpfend entwickelte das Kulturamt ein Konzept für die Fortschreibung des Europäischen Stadtbriefes, das eine breite Bürgerbeteiligung vorsieht und das Vorhaben bundesweit vernetzt.

Ein weiterer Schwerpunkt war der Ausbau der kulturellen Bildung. Deutlichster Ausdruck davon war das erste vom Kulturbüro organisierte Kinderkulturfestival KiX in den Pfingstferien auf dem Gelände des Ostaueparks. Die Städtische Galerie gründete einen JugendKunstKlub und stärkte den Aspekt des GenderMainstreaming. Das Pfingzgäumuseum baute seine Bildungsangebote für Kinder, z. B. das Kinderfest, konsequent aus. Die Stadtbibliothek positionierte sich mit Angeboten in dem Bereich der interkulturellen Bildung. Das Stadtmuseum begann mit dem Themenschwerpunkt Migration einen interkulturellen Dialog.

Sehr wichtig war die Erarbeitung eines Konzeptes zur Kreativwirtschaft

in Karlsruhe, das auf die speziellen Stärken der Stadt abhebt und während des Regionaltages des Creativity World Forums im Dezember 2009 vorgestellt wurde.

In allen Arbeitsbereichen fühlt sich das Kulturamt folgenden Zielen verpflichtet:  
Es geht darum,

Kunst und Kultur in allen Sparten zu fördern,  
künstlerische Kreativität zu stärken,  
kulturelle Bildung zu ermöglichen,  
das Image der Stadt mit zu prägen,  
die Kunst und Kultur als wirtschaftsstärkende Kräfte zu positionieren,  
gesellschaftlich integrierende und dialog-stärkende Initiativen zu ergreifen oder zu fördern,  
kulturelle Traditionen zu bewahren und die kulturelle Überlieferung und Traditionsbildung in Galerie, Museen und Archiv zu sichern,  
eine nicht profit- und wirtschaftlichkeitsorientierte Auseinandersetzung mit der gesellschaftlichen Realität zu ermöglichen und  
damit die öffentliche Auseinandersetzung über unser gesellschaftliches Selbstverständnis zu fördern.

Mit Blick auf das Stadtjubiläum 2015 möchten wir diese für die Zukunftsfähigkeit unserer Stadt wichtigen Bereiche weiter verfolgen und gegebenenfalls ausbauen.



## Die Abteilungen im Einzelnen

---

### Allgemeine Verwaltung / Zentrale Dienste



## Allgemeine Verwaltung / Zentrale Dienste

Die Abteilung erbringt als Querschnittseinheit zentrale Verwaltungsdienstleistungen für das gesamte Kulturamt. Dies geschieht in den Bereichen Personal, Finanzen, Organisation, Controlling, IuK sowie durch organisationsübergreifende Servicedienste, wie Buchbinderei und Aufsichtspool.

Der Personalstand des Kulturamts stellt sich zum Stichtag 31.12.2009 wie folgt dar:

	Anzahl der Mitarbeiter/ innen		Vollzeitstellen
<b>Direktion</b>	<b>2</b>		<b>2</b>
<b>Verwaltung insgesamt</b>	<b>47</b>		<b>32,71</b>
darunter:			
Verwaltung	7		5,58
Aufsichtspool			
Stammpersonal	29		18,71
Saisonpersonal	4		2,42
Buchbinderei	6		5,1
IuK	1		0,9
<b>Kulturbüro</b>	<b>18</b>		<b>15,07</b>
<b>Kunstsammlungen</b>	<b>10</b>		<b>8,64</b>
Stadtarchiv & Hist. <b>Museen</b>	<b>17</b>		<b>14,43</b>
<b>Stadtbibliothek insges.</b>	<b>62</b>		<b>47,44</b>
	<b>156</b>		<b>120,29</b>

Für das Berichtsjahr lag der Frauenanteil für das gesamte Kulturamt bei 72,44 %; der Frauenanteil auf Leitungsebene bei rund 65 %.

Auszubildende und Volontäre waren zum 31.12. 2009 7 Frauen und 2 Männer beschäftigt.

Das Sachgebiet Personal umfasst im Wesentlichen die Bereiche Personalplanung und -entwicklung, Personalbetreuung und Organisation. Es unterstützt und berät die Amtsleitung, die Abteilungsleitungen und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in allen personellen und organisatorischen Angelegenheiten und setzt die erforderlichen Maßnahmen unter Berücksichtigung der gesetzlichen, tarifrechtlichen oder innerstädtischen Regelungen um.

Im Finanzbereich ist die Allgemeine Verwaltung / Zentrale Dienste mit Ausnahme des Mahnwesens in der Stadtbibliothek das zentrale Buchungszentrum für den gesamten Kulturbereich. Für das Jahr 2009 ergaben sich hieraus rund 8.400 Buchungsfälle.

Weitere Schwerpunkte dieses Sachgebiets sind die Kosten- und Leistungsrechnung, die Haushaltsüberwachung und umfangreiche Arbeiten für den Jahresabschluss.

Die Buchbinderei war im Berichtsjahr zu 62 % für die Stadtbibliothek, 19 % für Externe ( Ämter, städt. Gesellschaften und Auftraggeber aus dem sonstigen öffentlichen Bereich ), 16 % für das Stadtarchiv & Historische Museen und 3 % für das Kulturbüro tätig.

## Allgemeine Verwaltung / Zentrale Dienste

Der Aufsichtspool unterteilt sich in das Stammpersonal für die Dauerausstellungen in der Städt. Galerie, dem Stadtmuseum und dem Pfingstbaumuseum und dem Saisonpersonal für die Sonderausstellungen der 3 Häuser. Für dieses Personal obliegt die Dienstaufsicht der Allgemeinen Verwaltung / Zentrale Dienste. Die Fachaufsicht wurde den Museumsleitungen übertragen. Aus versicherungstechnischen Gründen ist die Anzahl der erforderlichen Aufsichten weitgehend vorgeschrieben.

# Kulturbüro





## Kulturbüro

Das Kulturbüro wurde Anfang 2008 als Abteilung des Kulturamtes gebildet. Ein Mitte 2008 begonnener Entwicklungsprozess innerhalb der Abteilung wurde im Herbst 2009 vorläufig abgeschlossen. Im Rahmen dieses Prozesses erfolgte im Berichtsjahr die Festlegung von Tätigkeitsschwerpunkten, die mit einer umfassenden internen Aufgabenkritik verbunden war.

Die Abteilung wurde im Mai 2009 in „Kulturbüro“ umbenannt. Dieser prägnante Name spiegelt das Selbstverständnis der Abteilung wider, die ihre Schwerpunkte in der Beratung von Kulturschaffenden, in der Förderung von kulturellen Projekten und Einrichtungen, in der Erstellung von Kulturkonzepten wie in der Planung und Durchführung von kulturellen Veranstaltungen sieht. Mit der neuen Namensgebung ist ein neuer Auftritt der Abteilung im Internet verbunden. Das im Ausbau befindliche Portal des Kulturbüros im Rahmen der städtischen Internetseiten ist als Informationsplattform angelegt. Es ermöglicht Interessierten einen ersten Überblick über die Aufgabenfelder des Kulturbüros und die jeweiligen Ansprechpartnerinnen und -partner. Darüber hinaus finden sich dort das Leitbild des Kulturbüros, Förderrichtlinien sowie Formulare für die Beantragung und Abrechnung von Zuschüssen.

Personell wurde das Kulturbüro im Berichtszeitraum durch den Weggang der Leiterin des Fachbereichs 2 im Herbst 2009 erheblich geschwächt; eine Stellenneubesetzung kann frühestens in der 2. Jahreshälfte 2010 erfolgen. Eine weitere personelle Schwächung, ebenfalls ohne personellen Ausgleich, bedeutete das Ausscheiden der Leiterin des Kulturbüros, gleichzeitig Leiterin des Fachbereichs 1, im Dezember 2009 aus Gründen des Mutterschutzes und der Elternzeit für voraussichtlich ein Jahr; die Abteilungsleitung wurde für diese Zeit auf ihren Stellvertreter übertragen. Der Ausfall beider Beschäftigter kann nur in begrenztem Maße durch die Beschäftigten im Kulturbüro aufgefangen werden.

Zu den Grundaufgaben des Kulturbüros zählen die Beratung und Förderung von Kulturschaffenden und kulturellen Einrichtungen. Dies umfasst die Prüfung und Bearbeitung von institutionellen und projektbezogenen Förderanträgen, die Begleitung und Betreuung der Projekte wie der geförderten Einrichtungen, die Evaluation der Ergebnisse wie die Abrechnung und Kontrolle der Mittelverwendung. Diese mit einem hohen Kommunikationsaufwand verbundenen Tätigkeiten, die jedoch nach außen wenig wahrgenommen werden können, fallen jedes Jahr von neuem in allen geförderten Sparten und Bereichen an und machen einen erheblichen Teil der Tätigkeit im Kulturbüro aus. Sie sichern die kulturelle Struktur und Grundversorgung in Karlsruhe.

Ein weiterer Baustein der allgemeinen kulturellen Grundversorgung ist das Kulturmarketing, das die inhaltliche Gestaltung der städtischen Kultur-Internetseiten ebenso beinhaltet wie die Beratung und Unterstützung der Kulturschaffenden in Richtung einer Professionalisierung ihrer Öffentlichkeitsarbeit.

Das Kulturbüro konnte im Jahr 2009 gemeinsam mit den unterschiedlichsten Partnern im Kulturbereich herausragende und das kulturelle Profil der Stadt prägende Veranstaltungen realisieren. Hierzu gehörten insbesondere

- im März 2009 das Festival Frauenperspektiven unter dem Thema „Tausend und \_ein IRAN“. Mit zahlreichen Kooperationspartnern, auch aus dem Elsass, und mit über 40 Veranstaltungen in Karlsruhe und sechs weiteren Städten der TechnologieRegion war es der bislang größte Kulturschwerpunkt zum Thema Iran in der Bundesrepublik. Das Festival

## Kulturbüro

erfuhr national und international mit über 8000 Besucherinnen und Besuchern und in der Presse eine sehr große Resonanz.

- im Mai 2009 KiX, das Kulturfestival der Kinder und Jugendlichen in einer Zeltstadt im Kreativpark Ostau. Mit diesem in den Karlsruhe Masterplan 2015 aufgenommenen Festival beschritt das Kulturbüro neue Wege der Kulturvermittlung und kulturellen Bildung. Das Festival stellte eine große und völlig ungewohnte organisatorische und logistische Herausforderung dar. Unter der Gesamtleitung des Kulturbüros machten 40 Karlsruher Kultureinrichtungen unter dem Thema „Gerechtigkeit“ Workshopangebote die von rund 2000 Kindern und Jugendlichen genutzt wurden.
- im September 2009 die 19. Schulmusik- und Schulkunst-Begegnung Sachsen Baden-Württemberg zum Tag der Deutschen Einheit 2009, getragen vom Land Baden-Württemberg und der Stadt Karlsruhe. 600 Schülerinnen und Schüler aus beiden Bundesländern erarbeiteten in gemeinsamen musikalisch-künstlerischen Workshops Programme, die zum Tag der Deutschen Einheit präsentiert wurden.

Ein konzeptioneller Schwerpunkt der Arbeit des Kulturamtes/Kulturbüros lag im Jahr 2009 in der Entwicklung eines Kreativwirtschaftskonzeptes für den Bereich Alter Schlachthof. Der Kreativpark Alter Schlachthof gehört zu den wichtigsten Entwicklungsgebieten innerhalb der Stadt. Im Zusammenwirken zwischen Kulturschaffenden und vor Ort angesiedelten bzw. anzusiedelnden Kultureinrichtungen, dem Kulturbüro, der Wirtschaftsförderung, der Fächer GmbH, der KMK und weiteren Partnern konnte ein Konzept entwickelt werden, das die Ansiedelung von Kreativwirtschaftsunternehmen und Kreativschaffenden auf dem ehemaligen Schlachthofgelände beinhaltet und das seitens der Politik wie der Kreativschaffenden viel Zustimmung erfuhr. Die Betreuung von Veranstaltungen sowie „ausgeschlachtet“ als Tag der offenen Tür auf dem ehemaligen Schlachthofgelände oder „Schnittstelle Zukunft“ im Rahmen des Creativity World Forum 2009“ begleiteten die konzeptionellen Bemühungen.

Ein weiterer Schwerpunkt der Arbeit des Kulturbüros lag im Bereich der inhaltlichen und organisatorischen Planung und Vorbereitung der Europäischen Kulturtag 2010 mit neuer inhaltlicher Ausrichtung. In dem Bemühen um eine Öffnung des Festivals für neue Zielgruppen wurden neue Veranstaltungsformen entwickelt und aufgenommen, die das Festival noch stärker im Bewusstsein der Bevölkerung verankern sollen.

Beispielhaft für die vielfältigen Tätigkeiten des Kulturbüros im Jahr 2009 seien darüber hinaus genannt:

- Redesign des Karlsruher Internetauftritts im Bereich Kultur
- Beteiligung Karlsruhes beim Village Culturel in Straßburg mit Vernetzung zwischen den Museen in Karlsruhe und Straßburg
- Konzeption, Koordination und Realisierung des Kulturprogramms der Deutschen Tage in Krasnodar, des Kulturprogramms der Karlsruhe-Tage in Nottingham und des Kulturprogramms zu 20 Jahre Mauerfall in Temeswar.
- KLiK-KinderLiteraturtage in Karlsruhe

## Kulturbüro

- ARD-Hörspieltage mit dem Kinderhörspielpreis der Stadt Karlsruhe
- Neukonzeption der Reinhold-Frank-Gedächtnisvorlesung
- Karlsruher Bücherschau
- Verleihung des Hermann-Hesse-Preises
- Bundestreffen der Karpatendeutschen Landsmannschaft
- Durchführung des Kunstwettbewerbs um den Daxlander Schlaucher
- Errichtung eines Gurs-Gedenksteines durch das Agneshaus
- 18. Karlsruher Künstlermesse im Regierungspräsidium am Rondellplatz und Ausstellungsprogramm Orgelfabrik
- Musik im Rathaus
- Kunstprojekte, u.a. UND#4
- Planung und Begleitung der „KunstUnternehmen“ für die EKT 2010
- Schule und Kultur
- Aktivitäten im Bereich Menschenrechte und Demokratie
- Interkulturelle und interreligiöse Veranstaltungen wie Woche der Brüderlichkeit, Europäischer Tag der Jüdischen Kultur, Veranstaltungen der CIGK und des IBZ, Veranstaltungen ausländischer Kulturvereine
- Bewerbung „Karlsruhe - Ort der Vielfalt“
- Konzeption, Betreuung und Betrieb der Nancyhalle als kulturelle Veranstaltungshalle
- Filmfestivalförderung (u.a. Stummfilmtage, Independent Days, Cinema Africa)
- Verlagerung Kinemathek
- Geschäftsführung PopNetz

Das Kulturbüro hat innerhalb der Stadt Karlsruhe eine dienstleistende Funktion und wird aufgrund seiner fachlichen Kompetenz vielfach um Auskunft, Beratung, fachliche Einschätzung und konzeptionelle Hilfestellung gebeten. In großem Umfang werden fachbezogenen Reden, Grußworte und Stellungnahmen für das Bürgermeisteramt gefertigt. Vielfach in Anspruch genommene Bereiche sind Kulturmarketing und Öffentlichkeitsarbeit. Diese Dienstleistungen werden stadtintern wie auch gegenüber externen Kulturpartnern erbracht. Zielrichtung ist eine verbesserte Information der Kulturanbieter, der Kulturschaffenden wie der Nutzer und Konsumenten der Kulturangebote.

Im Kulturbüro ist die Geschäftsstelle für folgende Gremien und Vereinigungen angesiedelt:

- Stiftungsrat ZKM
- Verwaltungsrat Badisches Staatstheater
- Stiftungsrat Centre Culturel Franco-Allemand
- Kulturausschuss
- Kunstkommission
- Theaterkommission
- Kuratorium EKT
- AKÖ (Arbeitskreis kulturelle Öffentlichkeitsarbeit)

## Städtische Galerie





## Städtische Galerie

2009 war ein überaus erfolgreiches Jahr für die Städtische Galerie: Nicht nur die Wechselausstellungen und die Ende 2009 unter dem Titel „Rohes Fleisch“ eingerichtete Dauerpräsentation fanden lebhaft Resonanz, auch die intensivierte Vermittlungsarbeit und attraktive zusätzliche Veranstaltungen erzielten beachtliche Erfolge. So konnte die Zahl der Besucher gegenüber dem Vorjahr deutlich gesteigert werden. Zwei viel beachtete Sonderausstellungen („Dürer, Rembrandt, Baselitz ... Meisterwerke der Druckgrafik“ und „Adolph Schroedter. Humor und Poesie im Biedermeier“) wurden ganz bzw. teilweise aus der eigenen Sammlung zusammengestellt.

### Sonderausstellungen

Die Folge der Wechselausstellungen in der Städtischen Galerie Karlsruhe im Jahr 2009 bot ein gleichermaßen abwechslungsreiches wie spannendes Programm mit unterschiedlichsten Inhalten. Zeitlich spannte sich der Bogen von der Kunst des 15. Jahrhunderts bis zur unmittelbaren Gegenwart. Bis 22. Februar 2009 war die Schau „Licht-Bilder. Fotokunst von Man Ray und Sigmar Polke“ zu sehen, die als sog. Highlight-Ausstellung eine besonders hochkarätige, international ausgerichtete Präsentation darstellte. Dieses Mal war sie zwei berühmten Künstler-Fotografen gewidmet, die jeder auf seine Weise eine unverwechselbare fotografische Sprache geschaffen haben. Mit der in Kooperation mit der SK Stiftung Kultur in Köln vorbereiteten Ausstellung konnte an den Erfolg früherer Fotoschauen angeknüpft werden (z.B. „Picasso Live. Fotografien von Edward Quinn“ oder „Zwischen Abbildung und Experiment. Fotokunst 1950–1990 aus der Sammlung Garnatz“).

Ein viel diskutiertes, durchaus brisantes Thema griff die nachfolgende Sonderausstellung im Frühjahr auf. Mit Werken von etwa 40 Künstlerinnen und Künstlern widmete sich die umfangreiche Schau „bildschön. Schönheitskult in der aktuellen Kunst“ (21. März – 12. Juni 2009) verschiedenen Fragestellungen nach dem Wert der Schönheit, nach heutigen Schönheitspraktiken, nach kollektiven Vorstellungen und gesellschaftlichen Abhängigkeiten im Kontext von Körperkult und Perfektionsstreben. Zu sehen waren Arbeiten sowohl international renommierter Künstler als auch junge, aktuelle Positionen in den Medien Malerei, Fotografie, Plastik, Installation und Video.

Parallel zu dieser Präsentation wurde im Forum des Museums vom 29. März bis 12. Juli 2009 unter dem Titel „Sabine Funke – diafan“ eine Auswahl an neuen Arbeiten der in Karlsruhe lebenden Künstlerin gezeigt. In ihrer von einer klaren Bildarchitektur geprägten Malerei setzt sich Sabine Funke, die 2005 den Hanna-Nagel-Preis erhielt, intensiv mit den Wirkungsmöglichkeiten der Farbe, ihrer raumschaffenden Energie und ihrer emotionalen Ausstrahlung auseinander. Die Grafischen Sammlungen in Deutschland, Österreich und der Schweiz haben das Jahr 2009 zum „Jahr der Grafik“ erklärt. Aus diesem Anlass zeigte die Städtische Galerie unter dem Titel „Dürer, Rembrandt, Baselitz ... Meisterwerke der Druckgrafik“ vom 27. Juni bis 27. September 2009 erlesene Druckgrafiken aus der Siegelschen Sammlung, die 1896 als Schenkung in den Besitz der Stadt Karlsruhe gelangte. Die kostbaren Kupferstiche und Radierungen von deutschen, französischen, italienischen und niederländischen Meistern des 15. bis 18. Jahrhunderts wurden durch eine Auswahl herausragender druckgrafischer Arbeiten von Künstlern des 20. Jahrhunderts ergänzt. Diese Exponate stammten

## Städtische Galerie

ebenfalls aus dem eigenen Bestand des Museums.

Mit der Ausstellung „Positionsbestimmung: Stipendiaten der Kunststiftung Baden-Württemberg stellen aus“ (17. Oktober – 15. November 2009) präsentierte die Städtische Galerie Karlsruhe ein vielfältiges Panorama aktueller, junger Kunst. Beteiligt waren acht Künstlerinnen und Künstler, die 2008 eines der begehrten Stipendien der Kunststiftung Baden-Württemberg erhalten hatten, außerdem die Karlsruher Künstlerin Agnes Märkel, die mit dem erstmals verliehenen Peter-Hans-Hofschneider-Preis ausgezeichnet wurde.

Zeitgleich zu den Stipendiaten der Kunststiftung Baden-Württemberg zeigte der Multimediakünstler Christian Friedrich, Absolvent der Karlsruher Kunstakademie und Stipendiat der Werner-Stober-Stiftung Karlsruhe, vom 5. bis 29. November 2009 seine Installation „Narcissus standing erected“ im Forum der Galerie.

Zum Jahresende stellte die Städtische Galerie einen Künstler vor, den es erst wieder zu entdecken galt: Adolph Schroedter, Professor für Ornamentik und Zeichnen am Karlsruher Polytechnikum, war ein humorvoller Karikaturist und ein im 19. Jahrhundert gleichermaßen bekannter wie geschätzter Genremaler. Unter dem Titel „Adolph Schroedter. Humor und Poesie im Biedermeier“ wurde innerhalb dieser ersten Retrospektive des Künstlers auch eine Auswahl aus den über 100 Arbeiten auf Papier von Schroedter und seiner Frau Alwine (einer anerkannten Blumenmalerin) gezeigt, die das Museum im Jahr 2003 als Schenkung erhalten hatte.

### Dauerausstellung

Bis Ende 2009 war im ersten Obergeschoss des Museums die von dem Künstler Günter Umberg kuratierte Präsentation der Kunst seit den 1960er Jahren aus der Sammlung Garnatz und der Sammlung der Städtischen Galerie Karlsruhe zu sehen. Angelehnt an Claude Levi-Strauss und dessen Buch „Das wilde Denken“ stellte Umberg seine Konzeption der Dauerausstellung unter das Motto „Rohes Fleisch“ und lenkte den Blick vor allem auf Künstler aus dem Rheinland (siehe Jahresbericht 2008). Die nachfolgende Präsentation der SchauSammlung in der ersten Galerieetage, seit Ende 2009 sukzessive realisiert, rückt wieder mehr die Kunst der früheren und der aktuell lehrenden Professoren an der Kunstakademie Karlsruhe – teils mit erst kürzlich erworbenen Kunstwerken – in den Mittelpunkt. Veränderungen wurden auch in der Schausammlung im zweiten Obergeschoss, also im Bereich des späten 19. und frühen 20. Jahrhunderts, vorgenommen: Dort wurde ein Teil der Neuankäufe aus dem Jahr 2008, bei denen es sich fast ausschließlich um zeitgenössische Kunst handelt, in die Dauerausstellung integriert. Durch die Begegnung zwischen älteren Kunstwerken und aktuellen Positionen entwickeln sich überraschende, spannende Dialoge.

### Veranstaltungen

Lebhaften Zuspruch fanden nicht nur Großveranstaltungen wie der alljährliche Tag der offenen Tür (6. Januar 2009, zusammen mit dem ZKM), die Karlsruher Museumsnacht (1. August 2009) und das Besucherfest (11. Oktober 2009, zusammen mit dem ZKM), sondern auch zahlreiche Termine in der Reihe „Mittwochs um 6“, darunter mehrere Künstler- und Zeitzeugengespräche, außerdem

## Städtische Galerie

das neue Angebot „Männer – Kunst – Feierabend“, das sich ausschließlich an männliche Museumsbesucher wendet und in Kooperation mit der Evangelischen Erwachsenenbildung Karlsruhe veranstaltet wird. Zu mehreren Ausstellungen gab es spezielle, themenbezogene Begleitveranstaltungen (Lesungen, Musikaufführungen u. a.), und im Rahmen des 125-jährigen Jubiläums des Badischen KONServatoriums fanden zwei Konzerte statt. In Zusammenarbeit mit der Staatlichen Kunsthalle Karlsruhe begann die neue Führungsreihe „Seitenblicke“: Führungen in der Kunsthalle greifen Sonderausstellungsthemen der Städtischen Galerie auf und vertiefen diese vor Werken alter Meister.

### **Kunstvermittlung, kulturelle Bildung**

Die seit 2007 intensivierte Vermittlungsarbeit und das museumspädagogische Angebot konnten 2009 erfolgreich weitergeführt und ausgebaut werden. Zu allen Ausstellungen wurde ein detailliertes Programm der Workshops für Kinder, Jugendliche und Schulklassen vorbereitet und gedruckt, in den Sommer- und Herbstferien fanden außerdem vier Ferienworkshops für Kinder statt. Die jede Woche geöffnete Kinderwerkstatt am Sonntag (parallel zur Erwachsenenführung) hat sich mittlerweile fest etabliert und wird das ganze Jahr über – außer in den Sommerferien – angeboten. Wie in den Jahren zuvor werden zu jeder neuen Ausstellung Lehrerinnen und Lehrer zu Einführungsveranstaltungen eingeladen, seit Ende 2009 auch regelmäßig Erzieherinnen und Erzieher. Mit dem Sozialwissenschaftlichen Institut Tübingen wurden – wie schon 2008 – in mehreren Arbeitstreffen wichtige genderbezogene Fragen zur Vermittlungsarbeit speziell mit Kindern und Jugendlichen geklärt. Sehr gute Resonanz fand von Anfang an auch der im Herbst 2009 ins Leben gerufene JugendKunstKlub, der jungen Menschen ab ca. 16 Jahren in einem monatlichen Turnus spannende Einblicke in die Museumsarbeit, Künstlergespräche, kreative Workshops und vieles mehr bietet.

### **Geschenke**

Die Sammlung der Städtischen Galerie Karlsruhe konnte 2009 um bedeutende Schenkungen erweitert werden, die im Hinblick auf die eigene SchauSammlung und auf künftige Ausstellungsprojekte von großer Signifikanz sind. Als Geschenk der BBBank kamen vier herausragende Zeichnungen von Karl Hubbuch und Hanna Nagel in den Besitz des Museums. Der Förderkreis der Städtischen Galerie schenkte Gemälde von Sabine Funke und Günter Umberg. Eine Plastik von Andreas Schulze wurde dem Museum von Eberhard und Ute Garnatz sowie Dr. Herbert Kiel, Köln, übereignet. Je ein Werk der Karlsruher Akademieprofessoren Otto Herbert Hajek und Helmut Dorner wurde dem Museum von der Sparkasse Karlsruhe als hochkarätige Dauerleihgabe für die SchauSammlung zur Verfügung gestellt.

# Städtische Galerie

## Leihverkehr

Kunstwerke aus dem eigenen Bestand und aus der Sammlung Garnatz werden immer wieder für nationale und internationale Ausstellungen als Leihgaben erbeten. Neben den bereits im Jahresbericht 2008 genannten Kunstwerken, die größtenteils auch noch Anfang 2009 verliehen waren, seien eine Arbeit von Jörg Immendorff erwähnt, die im Germanischen Nationalmuseum Nürnberg ausgestellt wurde, und ein Bild von Friedrich Kallmorgen, das die Hamburger Kunsthalle auslieh, außerdem eine Fotoserie von Bernd und Hilla Becher, die bei der Stiftung für Kunst und Kultur in Bonn zu sehen war, Werke von Georg Baselitz für die Staatliche Kunsthalle Baden-Baden und die Galerie Rudolfinum in Prag, Arbeiten von Markus Lüpertz, die zur Kunst- und Ausstellungshalle nach Bonn reisten, und zwei Gemälde von Sigmar Polke für die Galerie Michael Werner in Köln. Weiterhin wurden u. a. das Badische Landesmuseum und das Generallandesarchiv Karlsruhe, die Kunststiftung Hohenkarpfen, die Kunsthalle Göppingen, das Landratsamt Rottweil, die Kunsthalle Mainz, das Museum Ettlingen und die Gemeinde Sasbachwalden mit Werken aus dem Besitz der Städtischen Galerie Karlsruhe unterstützt.

## Besucherzahlen 2009

Licht – Bilder. Fotokunst von Man Ray und Sigmar Polke (08.11.2008 – 22.02.2009)	<b>9.329</b> (anteilig: Jan./Feb. 2009)
bildschön. Schönheitskult in der aktuellen Kunst (21.03. – 7.06.2009) einschließlich „Sabine Funke – diafan“ (29.03. – 12.07.2009)	<b>9.721</b>
Dürer, Rembrandt, Baselitz... Meisterwerke der Druckgrafik (27.06. – 27.09.2009)	<b>9.969</b>
Positionsbestimmung: Stipendiaten der Kunststiftung Baden-Württemberg stellen aus (17.10. – 15.11.2009)	<b>4.405</b>
Narcissus standing erected (05. – 29.11.2009)	<b>656</b>
Adolph Schroedter. Humor und Poesie im Biedermeier (12.12.2009 – 05.04.2010)	<b>918</b> (anteilig bis Dez. 2009)
Dauerausstellung (ohne Sonderausstellung)	<b>984</b>
Gesamtbesucher	<b>36.982</b> (2008: 26244)



## Städtische Galerie

### **Führungen in der Städtischen Galerie Karlsruhe 2009**

Öffentliche Führungen: 140 (2008: 142)

Gebuchte Führungen: 41 (2008: 45)

Öffentliche Kinderkurse: 60 (2008: 52)

Gebuchte Kinderkurse: 25 (2008: 55)

Selbstgeführte Gruppen: 53 (2008 nicht erhoben)

## Stadtarchiv & Historische Museen



## Stadtarchiv & Historische Museen

Stadtarchiv und Historische Museen sind als das historische Gedächtnis der Stadt zuständig für die stadthistorische Arbeit. Stadtarchiv, Pfinzgaumuseum, Stadtmuseum und Erinnerungsstätte Ständehaus führen an die Stadtgeschichte heran und leisten so einen Beitrag zur persönlichen Identitätsbildung und zur Schaffung eines historischen Bewusstseins der Stadt und ihrer Bürgerinnen und Bürger.

- Das Stadtarchiv archiviert stadthistorisch wichtige Unterlagen, stellt sie zur Auswertung zur Verfügung, erforscht die Stadtgeschichte und vermittelt die Ergebnisse u. a. in drei stadthistorischen Publikationsreihen.
- Die Museen sammeln Objekte und Bilder und bieten Ausstellungen, das Stadtmuseum zur Karlsruher Stadtgeschichte, das Pfinzgaumuseum zur Geschichte Durlachs, die Erinnerungsstätte Ständehaus zur badischen Landtagsgeschichte.
- Stadtarchiv und Historische Museen leisten darüber hinaus einen wichtigen Beitrag zur städtischen Erinnerungskultur u. a. durch das Gedenkbuch für die Karlsruher Juden. Mit dem Projekt „Digitales Museum“ wird das Alltagsleben, das eine Stadt prägt, digital festgehalten.

Diese Aufträge wurden auch 2009, wie die angefügten statistischen Angaben belegen, erfüllt. Neben den im Folgenden aufgeführten Aktivitäten beteiligten sich die Museen und die Erinnerungsstätte Ständehaus erfolgreich am Europatag (8. Mai) mit der „Straße der Demokratie“, am Internationalen Museumstag (17. Mai), an der Karlsruher Museumsnacht (KAMUNA, 1. August) sowie dem Jubiläumswochenende „10 Jahre Oberrheinischer Museumspass“ (26. bis 28. Juni).

### Stadtarchiv

Für das Stadtarchiv war das Jahr 2009 ein besonderes Jahr. Zum einen wurde von der Firma Steria Mummert ein Organisationsgutachten erstellt, das im ersten Quartal 2009 für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter etliche Zusatztermine bedeutete und für das umfangreiche Zahlenmaterial erhoben werden musste. Zum anderen wurden aufgrund des neuen Personenstandsgesetzes zu Beginn des Jahres die Personenstandsbücher von den Karlsruher Standesämtern übernommen, was zu einer erheblichen Mehrbelastung führte. Die wiederum gestiegenen Besucherzahlen (+ 10,5 %) und die größere Zahl von schriftlichen Anfragen (+ 9,6 %) sind vor allem auf diese Übernahme zurückzuführen. Die Magazine des Stadtarchivs, die wo möglich für diese Übernahme mit Notregalen ausgestattet worden waren, sind damit komplett belegt.

Angesichts dieser Mehrbelastung ist hervorzuheben, dass die Zahl der erschlossenen Archivalien gegenüber dem Vorjahr wieder zugenommen hat, was vor allem auf die Weiterbeschäftigung einer Auszubildenden im Sommer zurückzuführen ist. Deutlich gesteigert wurde auch die Zahl der digitalisierten Archivalien, was durch die Unterstützung der Arbeitsförderbetriebe ermöglicht wurde. Das Stadtarchiv verfügt mit nun rund 300.000 Digitalisaten weiterhin über einen der umfangreichsten Bestände im kommunalen Bereich. Zudem wurden dem Archiv drei Dokumentationsbände zur Geschichte der Karlsruher Pfadfin-

## Stadtarchiv & Historische Museen

der mit Mitteln der Pfadfinderschaft Karlsruhe digitalisiert. Die Archivkatastrophe von Köln hat nachdrücklich vor Augen geführt, wie wichtig die Erschließung von Archivalien und deren Sicherung ist.

Das Stadtarchiv ist in regionalen und überregionalen Archivverbänden und -gremien vertreten u. a. über den Archivleiter als Vorsitzender der Bundeskonferenz der Kommunalarchive beim Deutschen Städtetag, als Mitglied im Fachbeirat des Stadtarchivs Köln und in der Arbeitsgruppe „Erhaltung des schriftlichen Kulturguts“ beim Staatsminister im Bundeskanzleramt Bernd Neumann.

Im Bereich der Historischen Bildungsarbeit nahm das „Gedenkbuch für die Karlsruher Juden“ um 42 Biographien auf insgesamt 374 zu. Die sieben Publikationen, die wie in den letzten Jahren zu einem großen Teil in Kooperationsprojekten und mit Fremdautoren/innen erstellt wurden, sind auf eine gute Resonanz gestoßen. Das gemeinsam mit dem Stadtarchiv Mannheim und der Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg erstellte und auf den Plakatausstellungen der beiden Stadtarchive basierende Heft „Zur Geschichte des Plakates in Politik und Unterricht“ war nach wenigen Wochen bei der Landeszentrale vergriffen. Mit dem Südwestdeutschen Arbeitskreis für Stadtgeschichtsforschung und der Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg hat das Stadtarchiv am 7. Mai das Symposium „Stadt und Demokratie“ durchgeführt.

### Stadtmuseum

Auch das Stadtmuseum setzte wieder auf Kooperationen, nach der in Zusammenarbeit der beiden Stadtarchive Karlsruhe und Mannheim entstandenen Ausstellung „Keine Experimente? Nachkriegszeit und Ära Adenauer im Plakat“ folgte die zusammen mit dem Generallandesarchiv und dem Landesdenkmalamt präsentierte Ausstellung über Wilhelm Kratt. Die Doppelausstellung „Gastarbeiter in Deutschland - Zuwanderung nach Karlsruhe“ des Stadtmuseums Karlsruhe und des SWR International wurde in Kooperation mit dem Büro für Integration der Stadt Karlsruhe, dem Bundesamt für Migration, dem Museum für Literatur am Oberrhein und der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe gezeigt. Studentinnen der PH führten unter Anleitung von Prof. Sabine Liebig zahlreiche Zeitzeugeninterviews, die in die Ausstellung und als Tondokumente in die Bestände des Stadtarchivs integriert wurden. Das umfangreiche vor allem vom Büro für Integration zusammengestellte Begleitprogramm im Museum und in zahlreichen anderen Institutionen stieß auf lebhaftes Resonanz und belegte einmal mehr, dass die Migration ein aktuelles und auch in der Zukunft weiter zu verfolgendes stadthistorisches Thema ist.

Im Dezember eröffnet wurde die Stadtteilausstellung Grünwinkel, zu der der Bürgerverein und der Geschichtsverein Grünwinkel wichtige Hilfe leisteten. Darüber hinaus beteiligte sich das Stadtmuseum gemeinsam mit der Literarischen Gesellschaft an zwei Ausstellungen. Zunächst zeigte die Gedok im Rahmen der Frauenperspektiven „Tausend und ein IRAN“ die Ausstellung iranischer Künstlerinnen „Teheran\_Blues“. Die Arbeitsstelle Bertolt Brecht präsentierte in Zusammenarbeit mit Studenten der Universität die Sonderausstellung „Glottzt nicht so romantisch“ über die Arbeitsweise des Dichters und 20 Jahre Brechtforschung in Karlsruhe.

Anlässlich der Intergeo und des 57. Deutschen Kartographentags in Karlsruhe

## Stadtarchiv & Historische Museen

zeigte das Stadtmuseum unter dem Titel „Germaniae Parerga“ in einer Kabinettausstellung historische Deutschlandkarten aus der Sammlung Niewodniczanski, die mit „Parerga“, also prächtigem Randschmuck, versehen waren. Begonnen wurde zudem 2009 das Projekt „Stadtmuseum der Zukunft“, das zunächst als Karlsruher Beitrag in den von den ehemaligen Kulturhauptstadtbewerbern erstellten Europäischen Stadtbrief einfließen und dann ggf. im Hinblick auf das Stadtjubiläum 2015 umgesetzt werden soll.

### **Pfinzgaumuseum**

Das Pfinzgaumuseum hielt den angesichts der für das Museum zur Verfügung stehenden Mittel und der eingeschränkten Öffnungszeiten nur am Wochenende beachtlichen Stand der letzten Jahre mit 9.847 Besucherinnen. 2009 konnte lediglich eine große Sonderausstellung „Der große Brand von 1689“ gezeigt werden, da in der ersten Jahreshälfte laut Absprache dem Karpatendeutschen Museum der Sonderausstellungsraum zur Verfügung stand. In dieser Zeit wurde eine Kabinettausstellung über den Fastnachtclub Sonnewerbele gezeigt. Dass trotzdem die Besucherzahlen nicht einbrachen, lag vor allem an den nach wie vor sehr attraktiven Veranstaltungen wie Museumsfest und Kindertag, den verstärkten museumspädagogischen Angeboten und den themenbezogenen Sonderführungen, aber auch an der Ausstellung „Historische Spielzeugeisenbahnen aus Blech“, die an den Adventswochenenden vom 5. bis 20. Dezember zahlreiche Besucher anzog, sowie an dem Angebot für Kinder in verschiedenen Workshops. Außerdem gab es zwei gesellige Museumsabende in Zusammenarbeit mit dem Freundeskreis Pfinzgaumuseum - Historischer Verein Durlach e.V. Zudem fand am 26. April ein Konzert des Zupfensembles Durlach statt, und am 24. Oktober veranstaltete das Pfinzgaumuseum eine Zeitreise mit Musik in Zusammenarbeit mit dem Künstlerduo ANA & ANDA.

Die Inventarisierung konnte erfolgreich mit dem Inventarisierungsprogramm Johann@hilf von der Landesstelle für Museumsbetreuung in der neuen Version Primus fortgeführt werden. Möglich wurden die verstärkten Aktivitäten durch den Einsatz einer Volontärin und eines Praktikanten/einer Praktikantin des Freiwilligen Sozialen Jahres. Insgesamt hat das Pfinzgaumuseum seine Stellung als in der Durlacher Bevölkerung außerordentlich geschätzte Institution gehalten und verstärkt. Dies zeigt sich auch daran, dass zurzeit in Zusammenarbeit mit dem Pfinzgaumuseum zwei Diplomarbeiten zum Thema „Alte und neue Karlsburg“ sowie „Turmberg“ erstellt werden. Hierbei entstehen auf der Grundlage alter Fotos und Pläne 3D-Modelle mit Animationen, die später auch in der Dauerausstellung des Pfinzgaumuseums präsentiert werden können.

### **Erinnerungsstätte Ständehaus**

Die Erinnerungsstätte Ständehaus hat 2009 ihre Funktion als zentraler Ort städtischer Erinnerungskultur verstärkt. Trotz der mehrmonatigen Belegung des Ständehausaals durch das Briefwahlbüro konnten zwei Sonderausstellungen gezeigt werden, im Rahmen der Gedenkveranstaltung 27. Januar die Wanderausstellung „Wohnungslose im Nationalsozialismus“ und zum 80jährigen Jubiläum der Damerstocksiedlung die von einer Projektgruppe gestaltete Ausstellung „80 Jahre

## Stadtarchiv & Historische Museen

Dammerstock. Demokratie, Identität und Neues Bauen“. Im Erdgeschoss informiert eine neue Tafel über das länderübergreifende Projekt „Straße der Demokratie“ und im 1. UG wurden vier Vitrinen zur Revolution 1848/49 neu eingerichtet.

### Statistische Angaben (untere Zahl 2008)

	Stadtarchiv	Stadt-museum	Pfinzgau-museum	Erinnerungs-stätte Ständehaus	Gesamt
Wechselausstellungen	<b>3</b> <sup>1</sup> 3	<b>5</b> <sup>2</sup> 7	<b>4</b> <sup>3</sup> 4	<b>2</b> 2	<b>14</b> 16
Besucher (Dauer- und Wechselausstellung)	<b>4.022</b> <sup>4</sup> 3.000	<b>20.236</b> 19.447	<b>9.847</b> 9.985	<b>ca. 8.000</b> <sup>5</sup> ca. 9.500	<b>ca. 42.105</b> ca. 42.000
Schriftliche Anfragen	<b>1.039</b> 948	<b>14</b> 53	<b>98</b> 148		<b>1.151</b> 1.149
Digitalisierte Archivalien	<b>121.763</b> <sup>6</sup> 59.440				<b>121.763</b> 59.440
Erschlossene Archivalien/ Inventarisierte Bestände	<b>15.434</b> 11.327	<b>64</b> 39	<b>k.A.</b> <sup>7</sup> 50		<b>15.498</b> 11.416
Publikationen	<b>7</b> <sup>8</sup> 5				<b>7</b> 5

- 1 Karlsruher Winter- und Weihnachtsimpressionen, 10. November 2008 bis 26. Februar 2009; - Vor 50 Jahren ... Mit Horst Schlesiger durch das Jahr 1959, 30. März bis 29. Oktober 2009; - Historische Werbeplakate aus Karlsruhe, 9. November 2009 bis 25. Februar 2010. Dazu kommt die in Kooperation mit dem Stadtarchiv Mannheim erstellte Ausstellung Keine Experimente? Nachkriegszeit und Ära Adenauer im Plakat, die im Stadtmuseum gezeigt wurde.
- 2 Keine Experimente? Nachkriegszeit und Ära Adenauer im Plakat, 1. Januar bis 22. Februar 2009; - Der Fotograf Wilhelm Kratt, 5. Juni bis 23. August 2009, - Gastarbeiter in Deutschland - Zuwanderung nach Karlsruhe; - Historische Deutschlandkarten aus der Sammlung Niewodniczanski, 24. September bis 25. Oktober 2009; - Grünwinkel, 12. bis 31. Dezember 2009.
- 3 Gastwirtschaften vom Mittelalter bis heute in Durlach, 1. Januar bis 15. Februar 2009; - Der Fastnachtclub Sonnewerbele, 15. März bis 19. Juli 2009; - Der große Brand von 1689, 25. Juli 2009 bis 31. Dezember 2009; - Spielzeugeisenbahnen in Betrieb, 5 bis 20. Dezember 2009.
- 4 Davon 1.438 Benutzertage (2008: 1.302).
- 5 Die Zahlen beruhen auf Zählungen (KAMUNA, andere eigene Veranstaltungen) sowie Schätzungen (Besucher außerhalb dieser Veranstaltungen).
- 6 Darunter auch der Fotobestand des PGM.
- 7 Der Bestand des Pfinzgaumuseums wurde komplett mit dem Museumsprogramm johann@hilf erfasst, fotografiert und überarbeitet. Die Einbindung der Fotos wird noch einige Zeit in Anspruch nehmen.



## Stadtarchiv & Historische Museen

- 8 Katja Förster: Das Parkschlössle. Zur Geschichte der städtischen Altenpflege in Durlach; - H. Felix Gross, Clemens Kieser, Peter Pretsch, Jürgen Treffeisen: Der Fotograf Wilhelm Kratt (1869-1949). Schöpfer des Badischen Denkmälerarchivs; - Manfred Koch (Hg.): Blick in die Geschichte, Karlsruher Stadthistorische Beiträge, Band 4 2003 - 2008; - Anke Mührenberg (Hg.): Durlacher Geschichte(n). Der 5. April 1945 - Zeitzeugen berichten; - Andrea Liebers, Susanne Krauthauser und Nicole Keipp: Piratenschatz und Pyramide. Kleine Karlsruher Stadtgeschichte für Kinder; - Anke Mührenberg: Kleine Geschichte Durlachs; - Zur Geschichte des Plakates in Politik und Unterricht (mit Stadtarchiv Mannheim und Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg)

# Stadtbibliothek



## Stadtbibliothek

Die Stadtbibliothek hat als Informations- und Lernort sowie als Treffpunkt für Menschen verschiedenster Interessen auch im Jahr 2009 eine hohe Akzeptanz durch die Bürgerinnen und Bürger dieser Stadt gefunden. Die besondere Qualität der Stadtbibliothek besteht nach wie vor aus dem Zusammenspiel der Zentrale und der Kinder- und Jugendbibliothek in der Stadtmitte, den fünf Stadtteilbibliotheken, der Amerikanischen Bibliothek und dem Medienbus.

Die Nachfrage nach einer Grundversorgung an aktuellen Büchern und Medien war ungebrochen hoch und erfuhr mit 1,67 Millionen erneut ein Rekordergebnis. Damit betrug die Ausleihsteigerung gegenüber dem Vorjahr 3,9 % bei einem in etwa gleich gebliebenen Einkaufsetat für Medien. Als reale Orte standen die Einrichtungen der Stadtbibliothek mit etwa 220 Öffnungszeiten pro Woche (ausgenommen Schulferien) allen Menschen zum Besuch, zum Aufenthalt, zum Lernen, Studieren und Schmökern offen.

Als virtueller Ort kam die „Onleihe“, die digitale Stadtbibliothek, im Februar 2009 neu dazu. Mitglieder, die im Besitz eines gültigen Bibliotheksausweises sind, können sich rund um die Uhr E-Books, elektronische Zeitschriften, E-Videos und E-Audios ausleihen. Der digitale Service wurde durch die Kunden mit etwa 1.000 Ausleihen pro Monat genutzt und verzeichnet damit einen zufrieden stellenden Beginn.

Eine Angebotserweiterung gab es auch im Sommer 2009 mit dem Betrieb eines zweiten Büchereicontainers im Freibad Rüppurr, der parallel zur Freibadbücherei in Rappenwört von Kindern und Eltern ebenfalls begeistert angenommen wurde. Für beide Büchereicontainer galt das bewährte, einladende Konzept: Öffnung während der Sommerferien, Ausleihe der Bücher gegen ein Pfand, Liegestühle und Sonnenschirme als Leselounge, tägliche Vorleserunde.

Erfreulich ist auch die Entwicklung der Stadtteilbibliotheken, die alle einen Zuwachs an Ausleihen aufzuweisen haben. Als Einrichtungen der kulturellen Begegnung sind sie in den jeweiligen Stadtteilen gut positioniert.

Die Programmarbeit konzentriert sich hier vor allem auf Kinder sowie auf individuelle Angebote für die Schulen im Wohngebiet. Die Anzahl der Kinder, die 2009 eine Bibliothek besuchten, blieb im Vergleich zu den Vorjahren stabil auf hohem Niveau und hat sich in der Gruppe der über 13-Jährigen sogar leicht erhöht.

Ein Jubiläum bleibt noch zu erwähnen: die Stadtteilbibliothek in Mühlburg wurde im Oktober 50 Jahre alt. Sie war ursprünglich nur für Kinder konzipiert und in einem Haus in der Hardtstraße untergebracht. Aufgrund der großen Nachfrage durch die Mühlburger Bevölkerung sah man sich jedoch bereits nach kurzer Zeit veranlasst, die Bücherei in die damals weit größeren Räume am Lameyplatz umzuziehen. Seit 45 Jahren nun am Lameyplatz, hat die Nutzung und Auslastung um nahezu 100 Prozent zugenommen. Dies war Anlass genug, um mit einem Festabend für Erwachsene und einer ganzen Lesefestwoche für Kinder das 50-jährige Jubiläum zu feiern.

# Stadtbibliothek

## Die Ergebnisse im Einzelnen:

**Medienbestand** **305.700** (Vorjahr: 306.000)  
**Ausleihe** **1.672.253** (Vorjahr: 1.609.799)

Mit dem Medieneinkaufsetat von 304.500 € konnten 29.400 Medien einschließlich Zeitschriften neu gekauft werden. Die Zahl der Abschreibungen, die aufgrund von äußerem Verschleiß oder inhaltlicher Veralterung notwendig waren, betrug 29.700 Medieneinheiten. Neuzugänge und Abgänge hielten sich also in etwa die Waage, sodass die Bestandsgröße auch bei zunehmender Medienvielfalt in etwa gleich bleibend ist.

Im Jahr 2009 blieb das gedruckte Buch immer noch das überragende Leitmedium. Die Ausleihen haben in allen Buchsparten, d. h. Sachliteratur, Belletristik, Kinder- und Jugendbücher nochmals zugenommen, bei gleich bleibendem bzw. teilweise geringerem Bestand. Bestätigt wird die positive Tendenz auch in der Internationalen Abteilung, dem Medienbereich für alle Sprachen. Dort wurde zum wiederholten Mal ein Nachfragezuwachs um sechs Prozent statistisch belegt (51.022 Ausleihen bei 10.667 Büchern und Sprachkursen).

## Besucher und Nutzerzahlen

Dem bundesweiten Trend entsprechend hat die Anzahl der in den Häusern gezählten Besucherinnen und Besucher nachgelassen, da zunehmend Dienste über das Internet sowie den Außenschalter in Anspruch genommen wurden.

**Besucher in allen Häusern** **547.119** (Vorjahr: 588.636)

Positiv zeigt sich die Gesamtzahl der aktiven Nutzerinnen und Nutzer, d. h. der Personen, die einen gültigen Bibliotheksausweis besitzen. Sie ist gegenüber dem Vorjahr um 4 Prozent gestiegen.

**Aktive Nutzer** **31.543** (Vorjahr : 30.232 )

Bezogen auf die Altersstruktur setzen sich die Bibliotheksbesucher wie folgt zusammen: mehr als ein Drittel der Nutzer sind Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre, etwa dreißig Prozent sind Erwachsene bis 39 Jahre, ein weiteres Drittel sind Menschen über 40 Jahre (über 60Jährige bezogen auf die Gesamtzahl = etwa 14 %). Es sind damit überwiegend jüngere, möglicherweise finanziell noch wenig gefestigte Personengruppen, die das kostengünstige Angebot der Stadtbibliothek nutzen.

Führungen bzw. Bibliothekskurse  
für Schulklassen und Gruppen **258** (270 im Vorjahr)

Einzelaktionen der Leseförderung für Kinder **185** (159)  
Zahlreiche Veranstaltungen wurden in bewährten Kooperationen durchgeführt:

## Stadtbibliothek

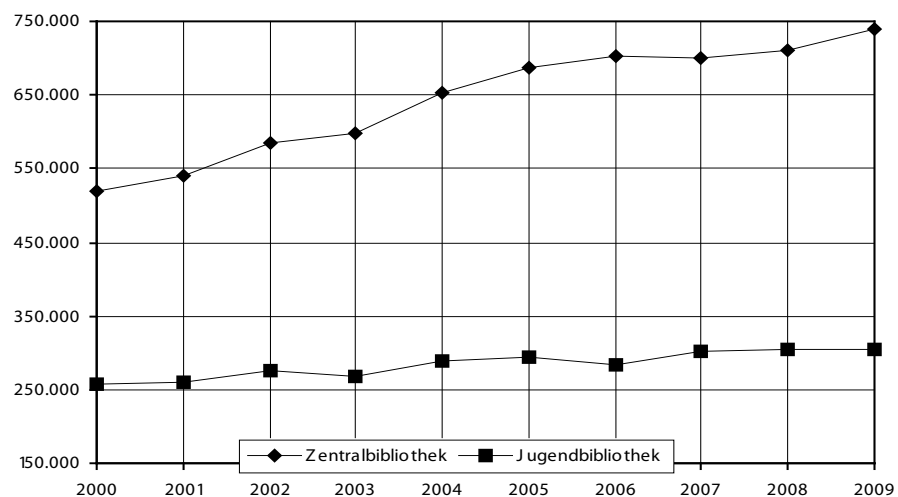
Kontaktstelle Frau und Beruf bei der Wirtschaftsförderung, Literarische Gesellschaft, Stadtjugendausschuss, Aktivbüro, Volkshochschule, Kindergärten, Schulen, Internationaler Mittelmeerkreis e. V., Buchhandlungen usw.

Im Rahmen von Festivals fanden ebenfalls einige sehr erfolgreiche und besucherstarke Veranstaltungen in den Bibliotheken statt: KAMUNA, KIX, Frauenperspektiven, Frederickwoche, „Deutschland liest - Treffpunkt Bibliothek“

### Amerikanische Bibliothek, EDV-Erfassung:

Die elektronische Erfassung des Medienbestandes konnte nicht wie geplant zu Ende gebracht werden, da alle hauptamtlichen Mitarbeiter im Laufe des Jahres die Stadt verließen um eine neue Stelle anzunehmen. Die EDV-Anbindung wird jetzt in 2010 während der Sommerschließungszeit vorgenommen, der Echtbetrieb soll mit Beginn des neuen Schuljahres starten.

### Entwicklung der Zahl der Ausleihen



# Stadtbibliothek

